

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Oesterreichs Wasserkräfte für Deutschland

Göring tut den ersten Spatenstich zum Tauern-Kraftwerk

Zell am See, 16. Mai.

Generalfeldmarschall Göring hat am Montag im Kapruner Tal den ersten Spatenstich zu dem gewaltigsten Kraftwerk des Reiches, dem Tauern-Kraftwerk, vollzogen, das große Teile Deutschlands mit elektrischer Energie versorgen wird.

Der Plan eines Tauern-Kraftwerkes wurde schon viele Jahre erwohnt, doch der Plan wurde auf parlamentarische Weise zerstückelt und zertrümmert. Die Verwirklichung rückte in immer weitere Ferne, bis Hermann Göring in schlichten Worten sagte: „Ein Tauern-Kraftwerk wird gebaut!“ Und nun ist Hermann Göring da! Mit dem Spaten in der Hand beginnt er die Arbeit zu diesem gigantischen Werk. Ganze sieben Wochen vom Plan zur Tat! Die zahllosen Wässer, die aus den Gletschern der Tauern-Reisen über himmelhohe Wände fließen und als reichende Sturzbäche zu Tal brausen, werden im Tauern-Kraftwerk gebändigt, ihre gewaltige Kraftenergie zusammengefaßt und in Form von Elektrizität weit ins Reich geleitet werden.

Der Platz, an dem der erste Spatenstich vor sich gehen soll und an dem das künftige Betriebsgebäude des Tauern-Werkes entstehen wird, befindet sich etwa 600 Meter westlich des herrlich gelegenen Ortes Kaprun am rechten Hang des oberen Salzachtales. Die Baustelle ist von zahlreichen Felsenkreuzen umfäumt, und eine riesige Menschenmenge, an 8000 Köpfe, harret hier seit Stunden, um den Mann zu sehen, der dieses gigantische Werk aus ihrer heimatlichen Scholle entstehen läßt. Jäger, Holzstecher, Gruppen mit Fahnen und herrlichen Trachten, kurz, das ganze weitestliche Volk des Pinzgautes, das noch den schweren Jahren des früheren Hungerregimes nun wieder froh der Zukunft entgegenblickt.

Um 11 Uhr trifft der Sonderzug des Generalfeldmarschalls Göring unter Wustfalken im Bahnhof Zell am See ein, wo sich Gauleiter Wintersteiger und Staatssekretär a. D. Trendelenburg zum Empfang eingestellt haben. Nach kurzen Begrüßungsworten des Reichsstatthalters Seyd-Quaxt und des Gauleiters Wintersteiger fährt der Generalfeldmarschall mit seinem Gefolge im Kraftwagen zum Bauplatz ab.

Um 11 Uhr trifft Hermann Göring auf dem Festplatz ein. In seiner Begleitung steht man Reichsstatthalter Seuß-Inquart, Minister Gais-Portenau, Staatssekretär Körner und zahlreiche weitere Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht. Generalfeldmarschall Göring bearbeitet am Bauplatz, die vom Seuß-Quaxt zum Tode verurteilt worden waren, und begibt sich darauf zur Rednertribüne.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Europas Schlagader

Mit der Eingliederung Oesterreichs ins Reich ist die Donau für uns um 350 Kilometer länger und damit der längste deutsche Strom geworden. In dieser Tatsache liegt mehr als eine Verhütung geographischer Tabellen, denn Wasser ist ein lebendiges Element, und Ströme haben von jeher im Leben der Völker eine besondere Rolle gespielt. Durch nichts kann die organische Heranführung Oesterreichs an das alte Reich besser veranschaulicht werden als durch die Wasserstraße der Donau. Die Bedeutung dieses Verkehrsweges ist so überragend, daß ihm Generalfeldmarschall Göring bei der Verkundung des Aufbauprogramms für Oesterreich eine hervorragende Stellung zuerkannt hat. Um die Donau als lebende Achse, die das ganze riesige Arbeitsbeschaffungsprogramm, das dem österreichischen Wirtschaftsleben einen neuen Auftrieb geben soll.

Mit der „Verlängerung“ der Donau wurde die Problematik der deutschen Binnenwasserstraßen schlagartig erhellt. Diese Zusammenhänge werden in ihrer Bedeutung noch vielfach verkannt. Gewaltige Möglichkeiten liegen hier offen. Wenn das deutsche Wasserstraßennetz gegenüber dem französischen an Länge noch weit zurückbleibt, so haben wir doch den großen Vorteil, daß wir die Fortschrittlichkeit der Technik in unsere Planung einbeziehen und den künftigen Wasserwegen Ausmaße geben können, wie sie von keinem anderen Lande erreicht werden. Fortschritt verteilte sich der Gesamtgüterverkehr Deutschlands folgendermaßen: Eisenbahn 438 Mill. Tonnen, Binnenschiffahrt 110 Mill. Tonnen, Seefahrt 51 Mill. Tonnen. Der verhältnismäßig teure Eisenbahnverkehr nimmt also noch eine überragende Stellung ein. Das wird mit dem Ausbau der Wasserwege anders werden, nicht zum Schaden der Eisenbahn, sondern zum Nutzen der Gesamtwirtschaft.

Von den 14000 Kilometer Wasserwegen, die wir in Deutschland heute haben, entfallen nur 2850 Kilometer, also ein Fünftel, auf Kanäle. Die idealen Süd-Nord-Verbindungen durch unsere Ströme haben in früherer Zeit nur einige britische Kanäle notwendig gemacht, die Verbindungsbrücken von Fluß zu Fluß zu schlagen. Seit dem Ausbruch des vorigen Jahrhunderts ist aber der Ost-West- bzw. West-Ost-Verkehr zu immer größerer Bedeutung gelangt. Die fehlenden Querverbindungen zwischen den großen Strömen machten sich unangenehm bemerkbar. Der kurz vor seiner Fertigstellung stehende Mittellandkanal wird hier die erste große Entlastungsstraße bringen. Dänemark, Hannover und Braunschweig sind schon heute Kanäle geworden, und wenn erst in Magdeburg das Anschlußstück zur Elbe hergestellt ist, hat der mitteldeutsche Wirtschaftsraum ein völlig neues geographisches Gesicht erhalten. Gleichlaufend mit dem Mittellandkanal geht der Ausbau der großen Nord-Südströme, die entweder auf weite Strecken der Schifffahrt nicht ausgenutzt sind, wie der Oberrhein und die obere Donau, oder deren Wasserstand Schwankungen unterworfen ist, wie der der oberen Elbe, wo das Staubecken bei Pirna bekanntlich Abflüsse schaffen soll. Diese Pläne wurden in den letzten Jahren durch die raumpolitische Neuordnung und die Verlagerung von Industrien noch dringlicher, als sie es bisher schon gewesen sind.

Besamteuropäische Bedeutung erhielt die Frage der deutschen Wasserstraßen aber erst am 18. März 1938. Mit dem Tage der Eingliederung Oesterreichs ins Reich bekam das Projekt eines europäischen Wasserweges von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer greifbare Gestalt. Die Vorarbeiten für diese umwälzende geographische Verbindung sind seit dem Weltkrieg im Gange. Noch in diesem Jahre wird der Main bis Würzburg als Großschiffahrtsweg ausgebaut sein, so daß die schweren Rheinfähren ihre Güter jetzt von Holland bis nach Frankfurt tragen können, ohne daß eine Umladung nötig ist. Auch das Projekt eines Verbindungskanals zwischen Main und Donau besteht seit langem, seine Fertigstellung würde jedoch, wenn man im bisherigen Tempo weiterarbeiten, bis zum Ende des Jahrhunderts dauern. Bei der Verkundung des Oesterreichs-Programms hat Hermann Göring den Technikern die Aufgabe gestellt, dieses gigantische Projekt bis zum Jahre 1945 fertig zu stellen. Was man auf 60 Jahre veranschlagt hatte, soll also in 7 Jahren Wirklichkeit werden! 1945 werden die 1200-Tonnen-Röhre vom Rhein über den Main bis Bamberg und von dort durch den neuen Kanal über

Bedenkliche Zwischenfälle in der Tschechoslowakei

Tschechen belästigen deutsche Frauen - Ein Knabe verhaftet - Gummiknäuel und Handschellen

Prag, 16. Mai.

Unter den zahlreichen Zwischenfällen, die sich im Verlaufe der letzten Tage im sudetendeutschen Gebiet durch Uebergriffe von tschechischer Seite ereignet haben, wobei auch Frauen und Kinder belästigt wurden, ist der von Eisarub in Südmähren besonders bedenklich.

Während eine Frauenversammlung in Eisarub wegen Einhaltungen der gesetzlichen Bestimmungen von einem Gendarmen kontrolliert wurde, hatten junge Leute vor dem Versammlungsorte geprügelt. 20 Burschen wurden festgenommen und sollten am 18. Mai in Nikolsburg bei der Staatspolizei verhört werden. Sie begaben sich gemeinschaftlich dorthin und wurden von der Bevölkerung, darunter auch von Frauen und Kindern, begleitet. Unterwegs wurde ein Teilnehmer, der einen Passanten mit Gummiknäueln bedrängt haben sollte, vorübergehend festgenommen, wobei er durch Schläge mit dem Gummiknäuel mißhandelt wurde.

Am Abend jenen Bekannte vor sein Haus, um ihm schweigend ihre Anteilnahme am Knaben zu bringen. Nach kurzer Zeit kam ein Ueberfallant der Polizei. Die Polizei

gingen langsam mit dem Gummiknäuel und anderen Waffen gegen die Leute vor, wobei sie 20 Personen festnahmen und mit Handschellen gefesselt im Auto nach Nikolsburg schafften. In einer amtlichen Verlautbarung wird angegeben, daß sogar ein 15jähriger Knabe mitverhaftet wurde, der erst am Morgen wieder freigelassen wurde. Die Festgenommenen sind wegen „Antrübels“ angeklagt worden.

Die Pflichten gegen den Staat werden erfüllt

Prag, 16. Mai.

Im Deutschen Haus trafen die Vertrauensmänner der deutschen Richter und Staatsanwälte, um zu der durch die tschechische Entwicklung geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Für die sudetendeutsche Partei waren die Abgeordneten Dr. Peters und Dr. Reuwirth zu den Beratungen zugezogen worden. Bei den Beratungen kam der entscheidende Wille der deutschen Richter und Staatsanwälte zum Ausdruck, einerseits ihre Pflichten gegenüber dem Staat zu beachten, andererseits sich aber bedingungslos der geeinigten deutschen Volksgemeinschaft anzugliedern. In diesem Sinne wurde eine feierliche Erklärung einstimmig angenommen.

Neue deutsche Grönlandexpedition unterwegs

Verabschiedung durch Generalforstmeister Staatssekretär Alpers - Auf den Spuren Wegeners

Berlin, 16. Mai.

Am Montagnachmittag wurde die neue deutsche Grönland-Expedition, deren Teilnehmer Bergingenieur Erdemert als Leiter, der Arzt Dr. Magerhaedl und der Student der Naturwissenschaften, Knoespeil, sind, von Generalforstmeister Staatssekretär Alpers vor ihrer Abreise nach Kopenhagen und Grönland empfangen und mit den besten Wünschen für Erfolg und Gelingen der Teilnehmer verabschiedet.

Die Expedition wird von der Hermann-Göring-Stiftung „Reichsblauerhol“ entsandt, um in sechs bis sieben Monaten die Arbeit während der günstigen Jahreszeit in Grönland für tier- und pflanzenkundliche sowie geographische und meteorologische Forschungen durchzuführen. Sie nimmt außerdem nach achtjähriger Unterbrechung die Rolle der Alfred-Wegener-Expedition wieder auf, der Bergingenieur Erdemert selbst selbst angehört hat.

Anfallwagen der Schutzpolizei verunglückt

Fünf Beamte verletzt, zwei tot

Dresden, 16. Mai.

Der Unfallwagen der Dresdener Schutzpolizei ist am Montagnachmittag schwer verunglückt. Das Verkehrsmittel

kommando war alarmiert worden und fuhr unter flüchtigen Alarmzeichen eine Hauptverkehrsstraße entlang. Pflöcklich kam aus einer Seitenstraße ein Personentransportwagen, der erst hielt, als er sich mitten auf der Hauptverkehrsstraße befand. Der Unfallwagen bog nach links aus und geriet auf den Schienenkörper der Straßenbahn. Durch die plötzliche Hemmung der Vorderachse kurz vor dem Wagen um. Sieben Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Zwei von ihnen sind inzwischen im Krankenhaus gestorben.

Feuer bei 36 Jarben in Bitterfeld

Bitterfeld, 16. Mai.

In den Abendstunden des Montag brach in einem Werk der J. G. Jarben (Bitterfeld-Süd) in einem Holzschuppen Feuer aus. Da mehrere Feuerwehren rechtzeitig zur Stelle waren, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf wichtige Gebäude verhindert werden. Es entstand kein wesentlicher Materialschaden; auch die Aufrechterhaltung des Betriebes wurde in keiner Weise gestört. Die Ursache des Brandes ist Selbstentzündung infolge der außergewöhnlichen Hitze.

HEUTE

Der Garten und seine Pflege